

# Deutsch-polnischer Hausbau

In Weeze an der **Weller Straße** entstehen Doppelhäuser in Fertigteil-Holzbauweise: Die Wände werden in Polen hergestellt und vor Ort nur noch **montiert**. Das Ergebnis: um **30 Prozent günstigerer Kaufpreis**, heißt es.

VON ANJA SETTNIK

**WEEZE** Der Verkauf von Grundstücken verläuft in Weeze (und nicht nur dort) ebenso schleppend wie der von Wohnungen und Häusern. Weil das so ist, hofft Ewald Schmitz von der Firma Home4ever, dass er vielleicht doch noch den Zuschlag für mehr Häuser an der Weller Straße/Ecke Magedurger Straße bekommt.

Wie berichtet, hatten sich Teile der Politik abschätzig über die weiß verputzten Fertigteilhäuser geäußert – unter anderem vermissten sie die traditionelle Verklinkerung. Doch Schmitz, der mit der Bauträgersgesellschaft ROGE zusammenarbeitet, steht zu der Bauweise, mit der er nach eigenen Angaben seit zehn Jahren gute Erfahrungen macht. Und da er die Fertigteile in Polen herstellen lässt, kann er seine Häuser erheblich günstiger anbieten: „Sie sind etwa 30 Prozent günstiger als in traditioneller Bauweise.“ Die drei Doppelhäuser, die er dieser Tage an der Weller Straße (neben dem Musterhaus) errichtet, sind innerhalb weniger Wochen fertig.

## Bauholz kommt aus Deutschland

Marek Zarychta und seine Männer sind diejenigen, die das schnelle und günstige Bauen möglich machen. „Wir bekommen die Pläne und die Statik vom deutschen Auftraggeber und lassen danach von polnischen Fachleuten genaue Zeichnungen erstellen. Danach produzieren wir die Teile – bei erheblich niedrigeren Lohnkosten. Übrigens kommen die meisten Materialien aus Deutschland. Insbesondere das Bauholz, denn große Sägewerke mit modernsten com-



Andrej **Stec** (li.) und Ewald **Schmitz** mit zwei Mitarbeitern an der Bodenplatte. Fenster und Türen für die Fertighäuser an der Weller Straße werden bereits in Polen in die Wände eingesetzt.

RP-FOTO: GERHARD SEYBEN

putergesteuerten Geräten können akkurater arbeiten als es polnische Handarbeit kann.“

Und auf Genauigkeit kommt es an bei der Fertigteil-Ständerbauweise. Ganz dicht müssen die Rahmen auf dem Holz sitzen, damit keine Feuchtigkeit in die Mineralwolle- und Styropor-gedämmten Wände ziehen kann. Fenster und Türen lässt Zarychta, der perfekt deutsch spricht, bereits in Polen in die Wände einsetzen. Zwei Lastwagen braucht er pro Einfamilienhaus, um die benötigten Teile inklusive Dachstuhl und Dacheindeckung 1000 Kilometer weit zu transportieren. Vor Ort müssen seine

## INFO

### Ärgernis wird beseitigt

Ein Jahr lang stand an der Leipziger/Ecke Berliner Straße das **Stahlskelett** eines Hauses; die Baustelle wurde inzwischen still gelegt.

Die offenbar ungeeignete Konstruktion wird abgerissen, und auf **acht Baugrundstücken** realisiert wiederum Schmitz vier Einzel- und drei Doppelhäuser in seiner Fertigteil-Holzbauweise. In der Umgebung gibt es die unterschiedlichsten **Baustile**.

Leute dann nur noch montieren. Weil seinen Leuten Erd- und Betonarbeiten nach der deutschen Hauswerksordnung verboten sind, beseitigen sie ab Bodenplatte.

„Innerhalb von zwei Tagen sind dann der Rohbau“, erklärt er. „Aber seine Lastzüge gestern nicht Stau stecken geblieben, können man heute schon ein fast fertiges Doppelhaus sehen. Schmitz übergibt dann Installation und Innenausbau Firmen aus der Nachbarnschaft, und nach wenigen Wochen ist das Haus einzugsbereit. In diesem Fall handelt es sich um Mehrfamilienhäuser – Interessenten soll es geben.“

## „Engländerwohnungen“ ab sofort preisreduziert



## Bankraub: Komplizen aus Goch oder Weeze?

VON SEBASTIAN PETERS

**KREFELD/GOCH** Die drei Bankräuber, die am Freitag in eine Volksbank-Filiale in Hüls eingebrochen waren, haben nach RP-Informationen doch keine Reinigungskräfte, sondern zwei Mitarbeiter der Bank gefesselt und eingesperrt. Dies bestätigte gestern Konrad Verhoyen, stellvertretender Vorstand der Volksbank: „Es handelt sich um den Hauptkassierer und eine Mitarbeiterin. Die beiden betraten am Freitag bereits um kurz nach sieben die

